F·R·E·I·P·R·O·G·R·A·M·M

Dresdener Philharmonisches Orchester

Freitag, den 18. Februar 1921

½8 Uhr abends

Volks-Sinfonie-Konzert

Leitung: Kapellmeister **Walter Armbrust**

Solist: Solocellist **Fritz Schertel**

SPIELFOLGE

Beethoven: **Sinfonie Nr. 8, F-Dur**

Allegro vivace e con brio
Allegretto scherzando
Tempo di Menuetto
Allegro vivace

Dvorak: **Konzert für Violoncello in H-Moll**

Allegro
Adagio ma non troppo
Allegro moderato — Andante —
Allegro vivo

Solist: *Fritz Schertel*

Liszt: **Rhapsodie Nr. 1**

Erläuterungen umstehend

Das Betreten und Verlassen des Saales während der Dauer eines Musikstückes ist nicht statthaft / Stühle dürfen nicht mit Garderobe-Gegenständen belegt werden

DRUCK V. F. EMIL BODEN G. M. B. H. DRESDEN

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

ERLÄUTERUNGEN

1. *Ludwig van Beethoven:* **Achte Sinfonie** (F-Dur).

Beethovens achte Sinfonie ist eines der größten Meisterwerke musikalischen Humors, die die Musikgeschichte kennt. Hohes Pathos, leidenschaftliche Erregung bleibt ihr fern; auch sind Form und Mittel gleich einfach und anspruchslos. Aber ihre Tonsprache ist tiefdurchgeistigt, reif, überlegen, feinciseliert.

Der erste Satz (Allegro vivace, F-Dur $^3/_4$) beginnt gleich im Tone kecker Fröhlichkeit. Auf das frische, auch kräftigerer Regungen nicht entbehrende Hauptthema folgt ein ländlerartiges Seitenthema, das sich sinnend verliert. Ein kräftiger Aufschwung bringt die Entwicklung aber sogleich wieder in Fluß. Es fehlt insbesondere in der Durchführung nicht an beschaulicheren, nachdenklichen Momenten, aber im allgemeinen herrscht Witz und Frohsinn bis zu dem schalkhaften Ausklang auf dem ersten Motiv des Hauptthemas.

Als zweiter Satz hat Beethoven in heiterer Laune nicht das herkömmliche Adagio geschrieben, sondern ein ungemein lustiges und zierliches Allegretto. Sein Thema entstammt einem scherzhaften Kanon, in dem Beethoven das Mälzelsche Metronom gefeiert hatte. Den Schlag dieses nützlichen Instrumentes glaubt man noch in der regelmäßig tickenden Akkordbegleitung der Holzbläser zu hören, zu der die Violinen graziös den feinen melodischen Faden spinnen.

An dritter Stelle folgt ein Menuett (F-Dur $^3/_4$), ganz im echten alten Ton, mit komisch gespreizter Würde einher stolzierend. Aus dem Trio grüßt biedermeiersche Empfindsamkeit mit stark volkstümlichem Zug. Das gravitätische Menuett aber spricht das Schlußwort.

Das Finale ist der längste und bedeutendste Satz der Sinfonie. Ein Allegro vivace (F-Dur, Alla breve) in sehr ausgedehnter Rondoform. Ein gleichsam kicherndes, tänzelndes Hauptthema, das flüsternd einsetzt und komisch überraschend jäh in brüllendes Fortissimo verfällt, sowie ein innig gesangvolles Seitenthema sind die Ecksteine seines Baues. Reich an episodischen Entwicklungen und musikalischen Späßen breitet sich das Ganze hin, sprühend von geistreichem Humor und trotz aller feinsinniger Verwicklungen stets leicht zu übersehen und zu verstehen.

— h. —

2. *Anton Dvorak:* **Konzert für Violoncello (Werk 104) in H-Moll.**

1. Satz. Allegro. (H-Moll $^4/_4$). Die Klarinetten stellen das herbe, rhythmisch scharf geprägte Hauptthema auf, das durch den fehlenden Leitton sich dem Charakter slavischer Volksweisen nähert und alsbald im Glanz des vollen Orchesters wuchtig einherschreitet. Eine ausdrucksvolle Hornmelodie in warmem D-Dur bildet das gegensätzliche zweite Thema, ein derblustiges, volkstümliches Tanzmotiv die Schlußgruppe. Es beginnt nun die Wiederholung dieses Thementeils unter Beteiligung des Soloinstrumentes. Dieses setzt mit dem kadenzierend und variierend ausgeschmückten herben Hauptthema ein, übernimmt die ausdrucksvolle D-Dur-Kantilene und breitet sich dann in reichem figurativem Schmuckwerk aus. Ein Orchestertutti mit dem Hauptthema leitet die fast ausschließlich auf dieses gestützte Durch-

führung ein, die neben kräftigen, leidenschaftlichen Momenten dem Gedanken auch eindringliche empfindsame Züge abgewinnt. Rauschende virtuose Gänge des Soloinstruments führen zu überraschendem Eintritt des jetzt in H-Dur stehenden zweiten Themas; damit sind wir unbemerkt in die Wiederholung des Hauptteils gelangt, die mit einem letzten glanzvollen Triumph des nunmehr ebenfalls nach H-Dur gewandten Hauptthemas abschließt.

2. Satz. Adagio ma non troppo. (G-Dur $^3/_4$). Die anmutigen melodischen Klänge, mit denen Holzbläser und Solist einleiten, weichen mit einer Wendung nach Moll bald einem vom Tutti gebrachten Motiv wuchtiger Leidenschaft. Eine rührende breite Gesangsmelodie des Cellos, die sich in den Holzbläsern nach Dur aufklärt, sänftigt die Stimmung. Erneuter Leidenschaftsausbruch, erneute Abklärung. Schließlich kehrt das freundliche G-Dur des Anfangs wieder, mit wohligen Hornklängen und zierem Wechselspiel von Cello und Holzbläsern, das den Satz in duftiger Anmut ersterben läßt.

Finale. Allegro moderato. (D-Dur $^2/_4$.) Ein kräftiges, marschmäßiges Rondo. Über leisen Bässen setzt in Hörnern und Holzbläsern das Hauptthema ein, daß nach rhythmisch einprägsamen Zwischenmotiven vom Soloinstrument in volle Entwicklung gebracht wird. Es ist ausdrucksverwandt mit dem herben Hauptthema des ersten Satzes und trägt gleich diesem slavischen Charakter. Sein Wechsel mit Seitensätzen weichen, liedmäßigen Wesens macht den Inhalt dieses Schlußteils aus, der mit einem zu pomphaftem Orchesterglanz gesteigerten pathetischen Nachspiel ausklingt.

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie